

Briger Stadtfahne

von
Dr. Günter Mattern

Das ursprüngliche Wappen Brigs war nicht die Natter, auch nicht der Adler, sondern bestand aus einem von Schwarz und Gold gespaltenem Schilde, so wie wir es von einer Zeichnung her kennen, die J. Schallbeter 1536 und Johann Stumpf 1548 auf ihren Karten festgehalten haben¹⁾.

Laut Professor Carlen stammt das Wappen wohl aus der Zeit um 1300, als Brig von einer *comunitas* zu einer *burgiae*, also von einem Gemeinwesen zu einer Stadt aufstieg. Bei der Errichtung des Spitals des hl. Antonius von 1304 ist es erstmals nachweisbar.

Bekanntlich war die geflügelte Natter, der Drachen, das alleinige, wohl redende Wahrzeichen der Briger Nachbargemeinde von Naters, die *de iure* bis 1518 Hauptort des Zendens Naters war. Seitdem war Brig Versammlungs- und Gerichtsort des Zenden, des «desenus», wobei die Natter, die ursprünglich grün war und in einem weissen Wappenschild stand, übernommen wurde.

Der Zenden Brig-Naters führte fortan in seinen weissen Fahnen die schwarze Natter, in der Mitte des Fahnentuchs in ein Medaillon gestellt. Das Untier ist geflügelt, häufig rotgezungen, goldengekrönt und mit einem goldenen Halsband versehen. Das Medaillon besteht aus zwei goldenen, mit goldenen Beeren besetzten Lorbeerzweigen, die unten durch eine rote Schleife zusammengehalten werden. Darunter stehen in grossen Lettern «B N», also Brig-Naters, und die Jahreszahl²⁾.

Auch wenn der Zenden 1798 politisch verschwand, so hat sich doch das Untier über alle politischen Umbilden hinweg gehalten. Heute ist es das Wappentier der Stadt Brig³⁾: in Gold eine schwarze Natter mit roter Krone, roten Fängen und roter Schwanzspitze.

Aber Vorsicht, es war nicht immer so!

Das ursprüngliche Wappen, von Schwarz und Gold gespalten, wurde auch nach 1518 von der Burgerschaft der Stadt Brig geführt. Ein Siegel von 1640 der *Burgiae Brigae* zeigt einen gespaltenen Schild (von Gold und Schwarz(!)), dieser mit einem farbigen Drachen belegt. Die Farbe des Untiers ist nicht ersichtlich, möglicherweise ist die Natter aber Schwarz-Gold

1) *Paul Heldner*: Das Gemeinde- und Zendenwappen von Naters, in: *Walliser Volksfreund*, Nr. 64, vom 3. 4. 1970.

2) *A. und B. Bruckner*: *Schweizer Fahnenbuch*, St. Gallen 1942, Tf. 6, sowie Nachtrag, S. 5, Nr. 1146. *Günter Mattern*: *Die Banner der Walliser Zenden*, in: *Flag Bulletin*, 22. Bd., (Winchester, Mass., USA), 1983 [im Druck].

3) *Walliser Wappenbuch*, Zürich 1946, S. 43—44. *Die Wappen der Schweiz*, hsg. von der KAFFEE HAG, Feldmeilen, Bd. 6, Nr. 171, [ca. 1950].

gespalten. Als Schildhalter dienen zwei Wilde Männer mit Holzkeulen (= Mazzen?), überhöht von einem Doppeladler mit Reichskrone⁴⁾. Die Umschrift lautet BVRGV . . BRIGAE.

Merian veröffentlichte 1642 zum ersten Male den gekrönten Adler, ohne Halsband! Die Bildung des Adlerwappens scheint wohl im 17. Jahrhundert eingesetzt zu haben. Die Ursachen dazu sind nicht mehr festzustellen; entweder ist der Adler aus einer Fehlinterpretation des Drachens abzuleiten, oder aber von Brig bewusst geführt worden, um mit der Darstellung des Reichsadlers sein vom Sittener Bischof und Landesherr so gut wie unabhängiges Gemeinwesen zu dokumentieren und manifestieren. Eine weitere Hypothese wäre vielleicht der Gedanke, dass Naters der Stadt Brig sein Wappentier streitig gemacht haben könnte und somit Brig auf den Adler auswich.

Wick⁵⁾ bringt ebenfalls eine Wappendarstellung, auf der der Adler mit Halsband und Krone dargestellt ist. Eine von Wick gesehene Fahne (von 1810?) zeigt auf hellem (gelbem?) Tuche einen schreitenden schwarzen Adler mit goldenem Schnabel, Halsband und goldenen Füßen, dessen Flügel nach unten hängen. Die goldene Krone schwebt über dem Vogelkopf. Der Adler steht in einem goldenen Eichen- und Lorbeerkranz; oben und unten am fliegenden Ende des Fahnentuches sind goldene Rosenzweige angebracht.



Fahne (nach E. Wick [5]) von ca. 1810

⁴⁾ *Louis Carlen*: Walliser Wilde-Mann-Darstellungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, in: *Schweizer Volkskunde*, 55. Bd., 71--73 (1965); siehe auch: *Archiv des Geschichtsvereins Brig*, S 36; *Bibl. Stockalperarchiv Nr. 4551/449* (frl. Mitteilung von Herrn P. Heldner, Glis).

⁵⁾ *Emil Wicks* Nachträge aus den Jahren 1864—1867 zu *P. Sigismund Furrers* Geschichte, Statistik und Urkundensammlung über Wallis, Sitten 1850 ff.; siehe auch *A. und B. Bruckner*, op. cit. 2), Nachtrag, S. 41 (aufbewahrt in der Universitätsbibliothek Basel, AN VI.50).

Aufmachung und Art der Adlerdarstellung lassen auf einen Zeitraum von ca. 1780 bis 1820 schliessen, also auf einen Zeitabschnitt, in der es mit der Gestaltung heraldischer Symbole im argen lag. Inwieweit der Einfluss Frankreichs auf die künstlerische Ausführung des Adlers gewirkt hat, können wir heute nicht mehr abschätzen, aber es ist möglich, dass Frankreich als zeitweiliger Landesherr (1798/1802—1815) seine Spuren in der Fahne hinterlassen hat, soweit sie nicht kurz vor dem Untergang der «alten Ordnung» geschaffen wurde.

Die heute im Burgersaal des Stockalperpalastes aufgehängte Fahne, wohl aus der Zeit um 1880, zeigt den Adler in einer etwas anderen Gestaltung, der beim ersten Hinblick an die alte Adlerform in preussischen Truppenfahnen gemahnt. Auf gelbem Grunde sehen wir den schwarzen, schreitenden, zum Fluge bereiten Adler, über seinem Kopfe eine schwebende, schwarz konturierte gelbe Krone. Umrahmt ist der Adler von zwei grünen Lorbeerzweigen, die unten durch eine Schleife zusammengehalten werden. Darüber steht in Druckbuchstaben das Motto: PRO DEO ET PATRIA (= Für Gott und Vaterland).



Fahne, aufbewahrt im Stockalperpalast, ca. 1880 (Zeichnung: L. Philippe, Paris)
(Fahne der Burgerschaft Brig)